

Nikolai Wandruszka: Un viaggio nel passato europeo – gli antenati del Marchese Antonio Amorini Bolognini (1767-1845) e sua moglie, la Contessa Marianna Ranuzzi (1771-1848)

14.9.2026

PŘEMYSLIDEN (I-VII)

XX.1966280

von Böhmen Margarethe, * April/Mai [21.2.] 1296, + 7./8.4.1322, oo 1308/10 **von Schlesien-Liegnitz** Boleslaw (III), * 23.3.1291, + 23.4.1352.

XXI.

von Böhmen Wenzel (II), * 27.9.1271, + 21.6.1305 Prag; 1278 versprochen und oo 7.2.1285 Prag Guta **von Habsburg**, * 13.3.1271 Rheinfelden, + 18.6.1297 Prag, Tochter von Rudolf (I) von Habsburg und der Gertrud **von Hohenberg**.

Biographie von Adolf BACHMANN: „geboren 1271 als Sohn König Přemysl Ottokar's II. von Böhmen und seiner Gemahlin Kunigunde v. Halič-Machow, König von Böhmen 1278-1305. Schon als fünfjähriges Kind spielte W. in den politischen Abmachungen jener Tage eine Rolle, da der deutsche König Rudolf I. (aus dem Hause Habsburg) 1276 den Frieden mit Böhmen durch eine Wechselheirath der beiderseitigen Kinder zu festigen strebte. Der junge Wenzel sollte mit Gutta (Judith) von Habsburg, Gutta's Bruder Hardmann mit Agnes von Böhmen vermählt werden, erstere eine Mitgift von 40 000 Mark Silber erhalten, wogegen Oesterreich nordwärts der Donau als Pfand eingesetzt wurde. Unter diesem Titel gedachte der Kaiser [König] dem schwer gedemüthigten Gegner einen Theil Oesterreichs zu belassen. Bekanntlich wurde damit neuer Krieg nicht vermieden, der zur Niederlage und zum Tode Ottokar's II. in der Schlacht auf dem Marchfelde, zur Occupation Mährens und zum Einmarsche in Böhmen von Seiten König Rudolf's führte. Im Sedletzer Frieden (1278) überließ der deutsche König dem Haupte der Kriegtzpartei in Böhmen O. v. Brandenburg, dieses Land auf fünf Jahre mit der Vormundschaft über W.; er selbst behielt für ebensolange Mähren; die Vermählung Wenzel's mit des Königs Tochter wurde noch im selben Jahre vollzogen, doch war von einer Mitgift an Land und Leuten, die schon 1277 auf das Egerland herabgemindert worden war, keine Rede mehr. Der Brandenburger suchte nun allerdings von Böhmen soviel als möglich Nutzen zu ziehen. Er und die Seinen schufen sich durch Habsucht und Gewaltthat rasch zahlreiche Gegner. Aber die Ursache der nachfolgenden Unruhen in Böhmen lag doch auch zum Theile anderswo. Der unruhige Adel währte nach des kraftvollen Ottokar II. Tode die Zeit gekommen, willkürlich Gewalt und Unrecht gegen Schwächere zu üben. Bisher an der Seite des Markgrafen, empfand er nun dessen Strenge in Handhabung von Gesetz und Ordnung doppelt streng. Daß Otto Ausländer war, ward zudem ein geschickter Vorwand, eine Reihe von Herren und Rittern gegen ihn zu vereinigen, die sich auch des Einverständnisses mit der Königin-Wittwe Kunigunde versicherten. Die Folge der Entdeckung war, daß sie mit ihren Kindern auf das feste Bösig gebracht und dort in Haft gehalten wurde. Als es ihr gelungen war, zu entkommen, und neue Bewegungen im Lande entstanden, übertrug der Markgraf die Verwaltung Böhmens dem Bischof Gebhard von Brandenburg; er selbst kehrte in die Mark zurück, wohin er aber sein Mündel mit sich führte, freilich mehr um sich seiner zu versichern, als um für Wenzel's Erziehung zu sorgen. Deswegen und zufolge der tyrannischen Härte des Bischof-Statthalters und der Seinen kam es schon 1280 zu einem neuen Adelsaufstand und solcher Verheerung des Landes, daß sich der deutsche König, Herbst 1280, bewogen fand, mit Waffengewalt einzuschreiten. Ohne schwere Kämpfe ward ein Abkommen erreicht, das dem Markgrafen von Brandenburg neuerdings die

Vormundschaft bis 1282 zusprach, doch sollte er das Königreich durch böhmische Große es waren der Bischof Thobias (von Bechin) und Herr Diepold von Riesenburg — verwalten lassen, auch den jungen König gegen eine Entschädigung, die er auf 20 000 Mark berechnete, bis 1. Mai 1281 nach Böhmen zurückschicken. Damit hörte zwar in Böhmen die Fremdherrschaft auf, keineswegs aber anderes Mißgeschick, Hungersnoth und Krankheit, welche damals die Bevölkerung heimsuchten. Da die bedungene Geldsumme wie es scheint nicht bezahlt wurde, entließ der Markgraf auch den jungen W. erst 1283 in die Heimath. Eine Zusage von 15 000 Mark, die ihm W. hatte machen müssen, wurde hinterher von Kaiser Rudolf für erzwungen und ungültig erklärt. Auch bei sorgfältigerer Erziehung wäre W. 1283, also zwölfjährig, nicht im Stande gewesen, in so schwieriger Zeit die Regierung Böhmens selbständig zu führen. Um so weniger konnte es seinem Stiefvater Zavisch von Rosenberg und Falkenstein, der, ein trotziger hochstrebender Mann, trotz der einstigen Gegnerschaft zu Ottokar II., der Burggraf seiner Wittwe, der Königin Kunigunde, in dem schlesischen Grätz, dann im geheimen ihr Gemahl geworden war, schwer fallen, am Prager Hofe Einfluß zu gewinnen, wohin er sich 1283, öffentlich als Kunigundens Gatte anerkannt, begeben hatte. Er nützte ihn für sich und sein Haus, aber auch für die Herstellung und Aufrechterhaltung von Ordnung und Friede im Lande. Ebendeshalb und zufolge Wenzel's Gutmüthigkeit blieb Zawisch auch nach Kunigundens Tode (1285) der mächtigste Mann im Königreiche. Natürlich hatte er seine Gegner und Neider, denen er im Wege war und die den König gegen ihn, der sich manche Blöße gab, zu gewinnen suchten. Doch wurde seine Stellung erst ernstlich bedroht, als auch die junge Königin Gutta, seit 1287 mit ihrem Gemahl vereint, gegen den herrischen selbstsüchtigen Mann lebhafte Abneigung faßte. Als Zawisch durch seine Verbindung mit der Schwester des Ungarkönigs Ladislaus IV. selbst die Eifersucht, ja Besorgniß Wenzel's erregt hatte und noch dazu gelegentlich der Taufe seines neugeborenen Sohnes dessen Eitelkeit empfindlich verletzte, erfolgte seine Gefangennahme. Nun erhoben sich die Rosenberge zur Befreiung des Gefangenen und ein Bürgerkrieg brach in Böhmen aus, in dem wieder der deutsche König seinen Schwiegersohn unterstützte. Dies beschleunigte Zawisch's Geschick. Im Angesichte seiner Brüder ließ ihn Wenzel's Halbbruder, Herzog Nicolaus von Troppau, der Anführer des königlichen Heeres, hinrichten (1290). Jene flohen nun aus dem Lande. Uebrigens hatte W. bereits in den letzten Jahren (seit 1288) wenigstens die deutsche Politik selbständig geleitet, in seinen Plänen auf die Erwerbung meißnischer und schlesischer Gebiete auch da von König Rudolf gefördert. Ihm verdankte es auch der Böhmenkönig, daß trotz des Augsburger Reichstagsbeschlusses von 1275 am 26. September 1290 die siebente Kurwürde und das Schenkenamt des Reiches Böhmen zugesprochen wurde (Reichstag zu Erfurt). Die Erwerbung eines Theiles von Schlesien, wo die Herzoge von Teschen, Oppeln und Beuthen huldigten (1291), und die böhmische Herrschaft über Kleinpolen (Krakau und Sandomir, 1292) wurde wirklich angebahnt. Dagegen ließ sich die Abtretung von Dresden und Umgebung, dann der ganzen Mark Meißen und der Lausitz, die Heinrich's des Erlauchten jüngster Sohn, Herr von Dresden, 1289 Wenzel von Böhmen versprochen, nicht durchführen. Uebrigens blieben diese Pläne nicht aufgegeben. Dem deutschen Könige ward für solche Freundschaft seitens des Vöhmenkönigs schlechter Lohn. Zwar den jüngeren Sohn K. Rudolfs, seinen Schwager, war W. zum deutschen König zu wählen bereit. Aber für den älteren, Albrecht von Oesterreich, that er nichts bei des Kaisers Lebzeiten und als Rudolf 1291 gestorben, trat W. entschieden gegnerisch gegen Albrecht auf. Freilich mußte ihm der Gegencandidat, Graf Adolf von Nassau, betreffs der ledigen Mark Meißen versprechen, sie Niemandem zu leihen, so lange nicht W. Gelegenheit gehabt, sein Unrecht auf das Land zu erweisen, und im Streite Wenzel's mit den Herzögen von Oesterreich und Kärnten gütige Vermittlung, und falls diese bis 6. Januar 1293 erfolglos bleibe, einen günstigen Rechtsspruch

zusichern. Adolf wurde denn auch am 5. Mai 1292 einstimmig gewählt. Trotzdem konnte der mächtige, stolze Herzog von Oesterreich, weil auch sonst in vielfältig schwieriger Lage nicht daran denken, sich an W. zu rächen. Unter der Vermittlung seiner Schwester suchte er vielmehr eine Annäherung und Verständigung, worauf 1293 wirklich eine Aussöhnung zu Stande kam. Ein wirklich freundschaftliches Verhältniß trat aber zwischen den beiden Schwägern, dem ebenso begehrliehen wie mächtigen, dabei eiteln und kleinlichen König, und dem festen, weitstrebenden Habsburger, einer wahrhaft echten Herrschernatur, jetzt so wenig ein wie früher. Schon zur Zeit des österreichischen Adelsaufstandes nach Albrecht's schwerer Erkrankung war die Haltung des charakterschwachen W. seinem Schwager gegenüber mehr als zweideutig. Als dann der Gegensatz zwischen Albrecht und König Adolf immer schärfer hervortrat, hielt sich W. zu letzterem, mit dessen Sohn er nun (wie 1292 vereinbart) seine Tochter Agnes vermählte (1296). Als aber dann Adolf's Vorgehen in Meißen und Thüringen wie anderswo so auch in Prag verletzte, und die jugendliche Agnes bald nach der Vermählung starb, da wandte sich W. von Adolf wieder ab und seinem Schwager Albrecht zu. Gelegentlich seiner Königskrönung, Pfingsten 1297, zu Prag, wurden von W. und den zahlreich anwesenden Kurfürsten die Abmachungen getroffen, denen zufolge Adolf gestürzt und Albrecht von Oesterreich auf den deutschen Thron erhoben wurde. Wichtige Zusagen betreffs der staatsrechtlichen Stellung Böhmens zum Reiche, die Neubestätigung des Erzschenkenamtes und der Erwerbungen Wenzel's im Egerlande, in Thüringen und Meißen, die Verpfändung von Eger selbst, des Pleißner Landes, von Weiden, Floß und Parkstein in der späteren Oberpfalz, endlich die Reichsverweserschaft über das Pleißner Land und die Marken Lausitz und Meißen waren Wenzel's reicher Lohn. Schon am 2. September 1298 empfing er die Huldigung des meißnischen Adels. Und schon winkten noch größere Erwerbungen im Osten und Südosten. Während jene Theile Polens, die sich seit 1291, 1292 bei Böhmen befanden, sich verhältnißmäßiger Ruhe erfreuten, dauerten in den anderen Landschaften des Reiches Wirren und Kämpfe fort. Die Consolidirung, die von Großpolen aus versucht wurde, mißlang mit dem frühen Tode König Přemysl's (1296). Noch weniger fand dann Wladislav (Lokietek) von Kleinpolen allgemeine Anerkennung. Da endlich trat W. von Böhmen ein, der schon seit 1295 den polnischen Dingen scheint es seine Aufmerksamkeit widmete. Von zahlreichen Fürsten und Edlen freudig begrüßt, kam er im Sommer 1300 nach Polen, heirathete, eben verwittwet, Richsa (Elisabet), König Přemysl's Tochter und wurde nun in Gnesen feierlich zum König von Polen gekrönt. Wladislav entwich über die Grenze. Kurz darauf starb mit König Andreas III. das Haus der ungarischen Arpaden aus. Des letzten Königs einzige Tochter war schon seit 1298 mit dem Sohne Wenzel's von Böhmen verlobt. Zudem war Wenzel Enkel König Bela's IV. von Ungarn. Näher begründet als seine Anrechte waren freilich jene des neapolitanischen Prinzen Karl Albert, der von einer Tochter König Stephan's V. von Ungarn, Sohn Bela's IV., herstammte. Er wurde denn auch von der Curie (Bonifaz VIII), die sich ein Verfügungsrecht über Ungarn zusprach, nachdrücklich unterstützt. Aber die Mehrheit der ungarischen Stände dachte an eine Anlehnung Ungarns an das große böhmisch-polnische Reich Wenzel's II. und bot daher diesem die ungarische Krone an (Juni 1301), die er zwar für sich ablehnte, für die er aber seinen (12jähr.) Sohn Wenzel, den Verlobten der Prinzessin Elisabet von Ungarn, empfahl. In der That wurde dieser nach Ungarn geführt und schon am 26. August 1301 zum König von Ungarn (als Ladislaus V.) gekrönt. Aber die Erwerbung des ungarischen Reiches für das böhmische Königshaus war damit nicht vollzogen; vielmehr erwachsen jetzt W. II. die größten Schwierigkeiten. Der Papst zog die Entscheidung des ungarischen Thronstreites vor seinen Richterstuhl, was für W. wenig aussichtsvoll, ja unannehmbar war, da Bonifaz längst der Gegenpartei angehörte. Unter einem sprach die Curie W. auch den rechtmäßigen Besitz von Polen ab. Durch zweideutige Haltung zur Zeit des Streites K.

Albrecht's mit den rheinischen Kurfürsten (1301) hatte W. diesen neuerdings gegen sich aufgebracht. Er war dem Könige ohnehin zu mächtig. Deshalb bot Albrecht gern die Hand zur Minderung der böhmischen Macht, als sich diese zugleich mit der längst begehrten Aussöhnung mit dem|heil. Stuhle anbahnen ließ (1303). Weit entfernt, Böhmen staatsrechtlich Deutschland gegenüber noch selbständiger als bisher zu stellen, wie 1297/8 in Aussicht genommen war, erhob er nun Forderungen, wie sie bis nun ein deutscher König an den böhmischen Fürsten niemals gerichtet (Bergwerkszehnt oder Zahlung von 80 000 Mark Silbers) und drohte im Weigerungsfalle mit Krieg. W. suchte sich dagegen zwar durch ein Einvernehmen mit König Philipp von Frankreich und allen unzufriedenen Elementen im Reiche zu decken, aber für den Gang der ungarischen Dinge, die sein Söhnlein natürlich nicht zu leiten vermochte, war dies ohne Belang. Noch machte W. (Juni 1304) einen Versuch, durch einen Kriegszug nach Ungarn die Stellung seines Sohnes zu festigen. Aber er fand ihn in so trauriger Lage, daß kaum etwas anderes übrig blieb, als ihn mit sich nach Böhmen zu führen (August 1304), gerade zeitig genug, um hier dem Angriff des deutschen Reichsheeres zu begegnen, das König Albrecht und sein Sohn Rudolf von Oesterreich befehligten. Hinter den aus Ungarn heimziehenden Böhmen brachen dann auch ungarische Scharen, von Karl Robert selbst geführt, in Mähren und Böhmen ein. Doch gelang es W., der jede Hauptschlacht vermied, mit Hülfe der vorgerückten Jahreszeit die Gegner zur Aufhebung der Belagerung von Kuttenberg und zur Räumung des Landes zu bringen. Beendet war freilich der Krieg deswegen noch lange nicht. K. Albrecht blieb ein furchtbarer Gegner, wenn auch Verrath in den Reihen der deutschen Fürsten sich zeigte. Aber auch König W. war zur Fortführung des Kampfes entschlossen und zog selbst schlesische Scharen, die sein Schwiegersohn, Herzog Boleslav von Breslau, führte, an sich. Da starb er, am 21. Juni 1305, „noch nicht vierunddreißig Jahre alt an der Abzehrung, die wohl eine Folge der Erschöpfung seines schwächlichen Körpers durch Sinnengenuß“ war. Sein Sohn und Nachfolger Wenzel III. gewann von König Albrecht, seinem Oheim, einen billigen Frieden (5. August). Er regierte aber nur bis zum 4. August 1306, und mit ihm erlosch im Mannesstamme das alte Přemyflidische Herrscherhaus Böhmens. Auch die Regierung K. Wenzel's II. ist für die innere Entwicklung Böhmens von nicht geringer Bedeutung. Zunächst erstarkte das deutsche Bürger- und Bauerthum in Böhmen, für das die Zeiten Ottokar's II. ungemein günstig gewesen, noch weiterhin, wenn man auch darin nicht direct den König auf den Pfaden seiner Vorfahren findet. Schon machte sich ja im Lande eine antideutsche Gegenströmung vor allem in den Reihen des Kleinadels geltend, deren Beweggründe freilich wesentlich nur Neid und Eifersucht waren, mit der aber der König — nach den Erfahrungen seines Vaters — immerhin rechnen mußte. So hatte auch die Ausgestaltung der städtischen Gerichtsbarkeit — (1287 befahl der König, daß von nun an für die böhmischen Städte fränkischen Rechts die Berufung an die Altstadt Prag, für jene mit sächsischem Recht die Appellation an die Schöffen von Leitmeritz zu erfolgen habe) —, die Nebenbedeutung, daß der König die allzu innige Verbindung des deutschen Bürgerthums in Böhmen mit den nord- und süddeutschen Gemeinwesen zu lösen suchte. Auch die Zeit Wenzel's als die Periode der Entwicklung ständischer Rechte für das Bürgerthum zu bezeichnen, geht nicht wohl an. Zwar wird um 1281 berichtet, daß bei den Berathungen über die Beseitigung der brandenburgischen Herrschaft auch die Städte beigezogen wurden, und im J. 1297 soll W. nach dem Berichte des Abtes von Königsaal neben den Baronen und Rittern auch die Bürger zu seinem Krönungsfeste geladen haben: aber weder die erstere noch und zwar viel weniger die Zusammenkunft von 1297 kann als ein „Landtag“, an dem das Bürgerthum Antheil hatte, bezeichnet werden. Zum Andenken an das glanzvolle Fest seiner Krönung stiftete W. (3. Juni 1297) in dem von ihm 1291 neu gegründeten Cistercienserkloster Königsaal die neue Kirche. Jenes Kloster hat er mit

Rechten und Einkünften reich ausgestattet, sowie er der Kirche und namentlich den Cisterciensern seine volle Gunst zuwendete. Daneben vergaß W. nicht seine weltlichen Pflichten. Gingen auch seine Pläne betreffs Errichtung einer böhmischen Universität und der systematischen Verbesserung des böhmischen Rechtes nicht in Erfüllung, so half er hier wenigstens im einzelnen mit klugen Vorschriften nach und hat er sich um die materielle Entwicklung seiner Landschaften namentlich durch die Ordnung des Münzwesens kein geringes Verdienst erworben. Die Klage über den frühen Heimgang des Königs war deshalb auch groß und nachhaltig¹.

Schwester: XXI.

Kunigunde **von Böhmen** (1265–1321), Tochter von König Ottokar II. Přemysl; oo von Masowien-Płock Bolesław II. (1251–1313), Herzog **von Masowien (Piast)**.

XXII.

von Böhmen, Otakar (II) **Přemysl**, * 1233, + 26.8. 1278 Dürnkrut, # Znaim; oo (a) Hainburg 11.2., 1252, dispensation 3^o and 4^o 5 Jul 1253, repudiated 1261) as her second husband, Margareta von Österreich, widow of König Heinrich (VIII) [Staufer], daughter of Leopold VI Duke of Austria [Babenberg] und his wife Theodora --- (-Burg Krumau am Kamp 2.10.1267, # Lilienfeld). The *Annales Mellicenses* in 1226 record the marriage of "*Margaretam filiam Liupoldi ducis Austrie*" and "*Heinricus filius imperatoris Friderici*". The *Notæ Sancti Emeranni* record the marriage in 1225 at Nürnberg of "*Heinricus rex*" and "*Constantiam filiam Liupoldi ducis Austrie*". She was crowned Queen of Germany 28 Mar 1227 at Aachen. She lived in a Dominican convent at Trier after the death of her first husband. The *Continuatio Garstensis* records the second marriage "*apud Heimburch*" of "*Margaretam viduam regis Heinrici, filiam ducis Leupoldi*" and "*Otakarus marchio Moravie*". The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the marriage "*in Henburk III Id Feb 1252*" of "*Prziemysl filius regis Wenceslai*" and "*Margaretham viduam filiam Leupoldi ducis Austriæ*". The *Chronicon Francisci* records the marriage in 1252 of "*Ottakarus Rex Boemiæ*" and "*Margaretham, quondam Romanorum Regina*". "*Margareta domina regni Boemie ducissa Austrie et Styrie marchionissa Moravie*" granted "*comitiam in Rakz*" to "*Wocconi de Rosenberch*" by charter dated 1260. The *Altahenses Annales* record that "*Otaker rex*" repudiated his first wife "*sine iudicio ecclesie*". The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records that "*regina Margareta*" left Bohemia for Austria "*XV Kal Nov 1261*". The necrology of Lilienfeld records the death "*IV Kal Nov*" of "*Margareta quondam regina Romanorum filia ducis Leupoldi*" and her burial next to her father "*in Campo Liliorum*". The necrology of Kloster Neuburg records the death "*IV Kal Nov*" of "*Margareta filia ducis Liupoldi regina Romanorum ducissa Austrie et Stirie*"; oo (b) (Pressburg 25 Oct 1261) as her first husband, Kunigunde **von Halič** (1246 - + 9.9.1285 Krumau), daughter of Rostislav Mikhailovich ex-Grand Prince of Kiev, ex-Prince of Galich [**Rurikide**], Ban of Mačva and his wife Anna **of Hungary** (1245-9 Sep 1285, bur Prague Erlöserkirche). The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the marriage "*VIII Kal Nov 1261*" of "*Cunegundem filiam Hostislai ducis Bulgarorum*" and the king "*in castello Ungarias...Possen*". The *Chronica Pragensis (Chronicon Francisci)* records the second marriage of "*Rex Przsemysl*" and "*Chungundam, Regis de Mazouia filiam*". The *Altahenses Annales* record the marriage in 1261 of "*Otaker rex*" and "*Chunigundem filiam Regis Ruscie, neptem Bele regis Ungarie ex filia*". She married

1 Bachmann, Adolf, "Wenzel II." in: Allgemeine Deutsche Biographie 42 (1897), pp. 753-758. Neuere Literatur: Robert Antonin, König Wenzel II. von Böhmen und die Wahl des römisch-deutschen Königs von 1292 (King Wenceslaus II of Bohemia and the Election of the King of the Holy Roman Empire in 1292), in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 120, 2012, pp. 1–22, sowie Kateřina Charvátová: Václav II. Král český a polský. Vyšehrad, Praha 2007.

secondly (Prague 2.6.1284) as his second wife, Zaviš von Rosenberg zu Skalitz und Falkenstein (-beheaded Schloß Frauenberg 24.8.1290, # Hohenfurt). The *Chronica Pragensis* (*Chronicon Francisci*) records the second marriage of "rex Wenczeslaus... mater... eius" and "quondam Baronem...Zauissium" by whom she had a son "in Moravia... Iohannes" who joined "ordine Cruciferorum Christo". The *Cronica Aulæ Regine* records the capture and death of "Zawissium...castrum...Vrobürg".

Daten nach FMG: "(1233-killed in battle Dürnkrut 26.8.1278, # Znaim Minoriten). The *Chronica Pragensis* (*Chronicon Francisci*) names "Wladislaum et Przesemysl" as the two sons of "Rex Wenczeslaus". Associate king of Bohemia 31 Jul 1248-Nov 1249. Markgraf of Moravia 1251. He succeeded as Herzog von Österreich and Steiermark in 1251. He succeeded his father in 1253 as King of Bohemia. Crowned 1261. His possession of the duchies of Austria and Styria was legalised in 1262 by Richard of Cornwall King of Germany. "Otakarus...rex Boemiæ, dux Austriæ et Stirie et marchio Moraviæ" founded Kloster Goldenkron by charter dated 1263. "Otacharus...rex Boemorum dux Austrie et Styrie et marchio Moravie" confirmed the foundation of Kloster Hohenfurt by "Wockonis quondam marschalci regni nostri" by charter dated 17 Jul 1264. King Richard appointed Otakar as protector of the royal domains east of the Rhine 7 Jan 1267. He succeeded in 1269 as Herzog von Kärnten. In 1274, King Otakar ignored demands for the return to imperial jurisdiction of the duchies of Austria, Carinthia and Styria. This proposal had been made in line with the policy of Rudolf I King of Germany, promulgated at the Diet of Nürnberg 19 Nov 1274, under which all properties unlawfully appropriated since the deposition of Emperor Friedrich II in 1245 were to be returned to the empire. In accordance with the procedures established, the duchies were deemed forfeited after a year and a day. King Rudolf declared war on Bohemia, and King Otakar was obliged to abdicate under the temporary peace of 21 Nov 1276, which was confirmed by treaty 6 May 1277. Rudolf's position was confirmed definitively after he defeated King Otakar at the battle of Marchfeld near Dürnkrut 26 Aug 1278. The *Notæ Altahenses* record that "Otakarus rex Boemie" was killed in battle "1278 VII Kal Sep".

Biographie von Robert LUFT²: "P., seit dem Tod seines Bruders Vladislav Markgraf von Mähren, wurde Ende 1247 von oppositionellen böhm. Adligen zum „jüngeren König“ gekürt, 1248 von seinem Vater zunächst anerkannt, dann von diesem gefangengesetzt und nach rascher Aussöhnung von diesem als Markgraf bestätigt. Im Ringen um das Erbe des letzten Babenbergers Friedrich II. († 1246) konnte sich P. durchsetzen, dem 1251 die österr. Stände huldigten und der 1253 mit der bedeutend älteren Schwester Friedrichs, der röm.-dt. Königswitwe Margarete, die Ehe schloß. Trotz eines Bündnisses mit Papst Innozenz IV. gelang es P. nicht, die Steiermark gegen Béla IV. von Ungarn zu behaupten. Mit dem Tod seines Vaters 1253 trat er auch die Herrschaft in Böhmen an; 1254 brach er zu einem Kreuzzug gegen Preußen und Litauer auf, der ihn ins Ordensland führte und in dessen Folge 1255 das nach ihm benannte Königsberg (Preußen) gegründet wurde. Während ein Feldzug gegen das wittelsbach. Bayern erfolglos endete, schlug P., nachdem ihn 1259 die steir. Stände um Hilfe gebeten hatten, 1260 die ungar. Truppen bei Großenbrunn (Kressenbrunn) auf dem Marchfeld und erzwang Bélas Verzicht auf die Steiermark. Diese Arrondierung nutzte er, um – vom Papst sanktioniert – seine Gattin Margarete zu verstoßen und sich mit Kunigunde, einer Enkelin Bélas IV., zu vermählen, mit der er sich 1261 in Prag zum böhm. König krönen ließ. P., der meist engen Kontakt mit der Kurie hielt und als Stauferenkel zahlreiche Gefolgsleute aus den Reichsländern hatte, wurde 1254/55 und 1273 als Kandidat für die Reichskrone genannt. Er blieb jedoch der Reichspolitik weitgehend fern und konzentrierte sich – in der Regel gestützt auf seinen

2 Luft, Robert, "Přemysl Otakar II. (Ottokar II.)" in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 697-699 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd118590898.html#ndbcontent>

Ratgeber Bruno v. Schauenburg († 1281), Bischof von Olmütz und böhm. Kanzler, sowie auf den Bischof von Passau und den Erzbischof von Salzburg – auf Festigung und Ausbau seines direkten Herrschaftsgebiets. Seine Vertreter stimmten sowohl der Wahl Richards von Cornwall wie auch Alfons' von Kastilien zu, wodurch Böhmens Zugehörigkeit zum Wahlgremium der sieben Kurfürsten gesichert wurde. Von Richard erreichte er 1262 die Belehnung mit den böhm. und österr. Ländern, um sich wenigstens den Schein einer kgl. Anerkennung zu verschaffen; 1265 erreichte er auch die Ernennung zum Vikar des rechtsrhein. Germaniens und benutzte diese Stellung, um u. a. Eger, Passau und Regensburg zu besetzen, was zu einem Krieg mit Hzg. Heinrich von Niederbayern führte. Mit dem Scheitern eines zweiten Kreuzzugs gegen Prußen und Litauer 1267 zerschlugen sich vage Pläne eines neuen böhm. Herrschaftsgebiets an der Ostsee. Nach der Niederwerfung eines Aufstands des österr. Adels 1268 brachte P. 1269 durch Erbfolge Kärnten und Krain an sich, was von Ungarn im Frieden von Preßburg 1271 anerkannt wurde. 1272 erlangte er die Schutzhoheit über Aquileia; nach dem Tod Kg. Stephans von Ungarn konnte er 1273 Teile West- und Nordwestungarns besetzen, obwohl der Papst sich nachdrücklich für die Rechte von dessen minderjährigem Sohn Ladislaus einsetzte. Nach der unter Ausschuß Böhmens erfolgten Wahl Rudolfs von Habsburg 1273 zum röm.-dt. König unterließ es P., die Belehnung seiner Länder zu erneuern, was ihm 1275 die Reichsacht und Aberkennung der österr. Länder, 1276 die Exkommunikation und einen gegen ihn gerichteten Reichskrieg eintrug. Im Frieden von Wien (21.11.1276), zu dem er auch durch einen Adelsaufstand in Böhmen (angeführt v. Riesenburgern u. Witigonen) gezwungen war, mußte er auf Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain und Eger verzichten. Böhmen und Mähren erhielt er als Lehen von Kg. Rudolf und mußte einer (1278 durchgeführten) přemyslid.-habsburg. Doppelhochzeit (Wenzel-Guta, Rudolf II.-Agnes) zustimmen. Im Bündnis mit schles., poln., brandenburg., meißn., thüring. und niederbayer. Fürsten sowie mit österr. Adligen und der Stadt Wien, nun jedoch ohne Rückhalt bei der Kurie, versuchte er 1278 erneut, seine Ansprüche auf die österr. Länder gegenüber Rudolf durchzusetzen, der sich ungar. Beistand gesichert hatte. In einer der größten europ. Ritterschlachten zwischen Dürnkrut und Jedenspeigen auf dem Marchfeld wurden seine Truppen am 26.8.1278 geschlagen und P. danach von persönlichen Feinden ermordet. Mindestens so bedeutend wie seine Machtpolitik im Rahmen des Reiches waren die Modernisierungen von Gesellschaft und Herrschaft in dieser zentralen hochmittelalterlichen „Gründer“- bzw. Umbruchszeit, an denen P. wesentlichen Anteil hatte. Insbesondere in Böhmen forcierte er die Straffung der Herrschaftstrukturen durch ein systematisch erweitertes Netz von Königsburgen, von kgl. Städten und von unter kgl. Schutz stehenden Klöstern (u. a. Zisterzienserkloster Goldenkron, gegr. 1263). Die über 50 Stadtgründungen und Stadtrechtsverleihungen nach Magdeburger, Wiener, Brünner Recht und anderen Rechtsvarianten (u. a. Pisek, Polička, Budweis, Ungarisch Hradisch, Marchegg, Leoben, Bruck/Mur) standen in Verbindung mit der Intensivierung der Binnenkolonisation, des Handels und des Gold- und Silberbergbaus. Dazu wurden vor allem Landesfremde, häufig deutschsprachige Fachleute und Siedler, angeworben und mit Privilegien ausgestattet sowie die Stellung der Juden rechtlich abgesichert (Otakarianum 1255). Der wirtschaftliche Aufschwung bildete zusammen mit Reformen des Steuer- und Münzwesens die Grundlage für P.s umfangreiches Wirken als Donator, Bauherr und Mäzen. Die Durchsetzung der Lehensordnung auf Kammergütern ging mit der Zentralisierung und Verschriftlichung der Verwaltung (Urbare), dem Ausbau der herrschaftlichen Kanzlei und Rechtsreformen (Einf. v. Landtafel, Landgericht, Gerichten in Königsstädten) einher. Auf P. geht auch die verwaltungsmäßige Trennung von Nieder- und Oberösterreich (1264) zurück. Neben der reichen höfischen Kultur in Prag und auf den Königsburgen (Turnierwesen, Minnesang) wurde Wien als Residenzstadt ausgebaut

(Stadterweiterung, Vollendung d. spätroman. Stephansdoms, Gründung d. heutigen Hofburg). Auch in seinem Herrschaftsverständnis zeigten sich symbolische Neuerungen (u. a. Löwe statt Adler im böhm. Wappen; Herrschersiegel mit Ritterfigur statt Landespatron). Geprägt von den zeitgenössischen Idealen des Rittertums vereinigte P., der „Eiserne“ bzw. der „Goldene König“, wie ihn schon die Zeitgenossen nannten, für etwa 25 Jahre den größten zusammenhängenden Machtbereich in Mitteleuropa, der aber nur in einem dichteren Familienverband beherrschbar geblieben wäre. Längerfristig wirksam hingegen waren die sozio-ökonomischen, administrativen und mentalen Veränderungen, die sich v. a. in Böhmen, Mähren und Österreich während seiner Herrschaft vollzogen“.

Neuere Literatur: Josef Žemlička mit dem Titel Přemysl Otakar II.: Král na rozhraní věků (Ein König an der Zeitenwende), erschienen im Verlag Lidové noviny (Prag 2011); J. K. Hoensch, P. O. II. v. B., Der goldene Kg., 1989; J. Kuthan, Přemysl Ottokar II., Kg., Bauherr u. Mäzen, 1996; Jörg K. Hoensch: Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart. München: Beck 1997, S. 87 ff.

Schwester: XXIII. Beatrix / Bozena **von Böhmen** (+ 25.5.1286 oder 27.5.1290), T.d. Wenzel (I) und der Kunigunde **von Staufen**; oo Juni 1243 **von Brandenburg**, Otto (III), * 1214 oder 1215, + 9.10.1267 Brandenburg/Havel, # Strausberg bei Berlin, Dominikanerkloster;

XXIII.

von Böhmen Přemysl, Wenzel (I), * 1205 (ex 2), + Počáply 23.9.1253, # Prague Agnes Kloster; oo 1228 Kunigunde **von Staufen** ([Feb/Mar] 1202-13.9.1248, # Prague St Veit), daughter of Philipp Duke of Swabia King of Germany and his wife Maria [Eirene] Angelina **von Byzanz**. The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the marriage of "Cunegundis filia regis Philippi" and "Wenceslao filio regis Prziemysl". The *Annales Marbacenses* record that one of the four daughters of King Philipp (third in the list) married "regi Boemie". The *Cronica Domus Sarensis* records the marriage of "Wentzeslaus rex quartus" and "filia regis Phylippi...Chunigundis". The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the death "Id Sep 1248" of "regina Cunegundis"

Biographische Daten nach FMG: "The *Cronica Principum Regni Boemiæ* names "Wenceslaus filius Prziemisl". He was crowned associate King of Bohemia 6 Feb 1228. He succeeded his father in 1230 as King of Bohemia. Investiture at Melfi in 1231. Bohemia, threatened by the expansionist policy of Friedrich II Duke of Austria, led the group of princes requesting imperial intervention, which led to imposition of direct imperial rule in Austria in 1236. This move impelled King Wenzel into forming an anti-imperial alliance with Duke Friedrich, under which territories north of the Danube were transferred from Austria to Bohemia. The alliance was joined by Otto Duke of Bavaria. King Wenzel and Duke Otto withdrew from the diet at Eger in Jun 1239, resolving to elect an anti-king of Germany. In 1251, Bohemia invaded and occupied most of Austria, which had been under direct imperial rule since the death of Duke Friedrich II in 1246. The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the death "X Kal Oct 1253" of "rex Wenceslaus".

Schwester: XXVI.

Anna **von Böhmen**, +1265, Tochter von König Otokar (I) von Böhmen u.d. Konstanze **von Ungarn**, Tochter von König Bela (III) [**Arpaden**]; oo 1216 **von Schlesien und Polen (Piast)** Heinrich (II), * 1191, + 1241

XXIV.

von Böhmen Přemysl, Otakar (I), * ca. 1165 (ex 2) / vor 1170, + 15.12.1230; oo (a) (1187, divorced [1198/99]) Adelheid von Meissen, daughter of Otto "der Reiche" Markgraf von Meissen [Wettin] and his wife Hedwig von Brandenburg [Ballenstedt] (+Meissen 1.2.1211); oo (b) ([1198/99]) Konstanze **von Ungarn** * ([1180], + Kloster Tichnowitz 6.12.1240), daughter of Bela III King of Hungary and his first wife Agnès [Anna] **de Châtillon-sur-Loing** (1153-1184), T.d. Renaud de C. u.d. Konstanze **von Antiochia**. The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the marriage of "*Constantiam sororem regis Ungariæ*" and "*rex Prziemysl*" in 1199 after he had repudiated his first wife. She founded Kloster Tichnowitz in 1232. The *Canonicorum Pragensium Continuationes Cosmæ* records the death "*Id Dec 1240*" of "*Constantia regina*"

The *Historia Brevis Principum Thuringiæ* names "*regem Odakarum et...comitem Heinricum*" as the sons of "*lutha [filia Ludewici lantgravii]*" and "*eiusdem provincie [=Boemie] regis*". He succeeded in 1192 as Duke of Bohemia, deposed 1193, restored 1197. He was crowned King of Bohemia 15.8.1198 at Mainz. Biographie von R. LUFT: "In den mit dem Thronverzicht seines Vaters 1173 begonnenen Kampf innerhalb der böhm. Herzogsfamilie um die Macht und um eine geschlossene Herrschaft im böhm.-mähr. Raum griff P. erstmals 1184 als Heerführer seines älteren Bruders Hzg. Friedrich ein und besiegte den mähr. Mgf. Konrad-Otto. 1192 mit dem Herzogtum belehnt, 1193 aber wegen seiner Parteinahme für die welf. Seite und aufgrund der Adelsopposition von Ks. Heinrich VI. abgesetzt, zog er sich außer Landes zu den Grafen von Bogen zurück. Ende 1197 erzwang er von seinem jüngeren Bruder Vladislav Heinrich, der kurz zuvor vom böhm. Adel zum Landesherrn gewählt worden war, erneut die Herzogswürde; Vladislav Heinrich wurde für diesen Verzicht durch die Mgfsch. Mähren entschädigt. Durch einen geschickten Wechsel der politischen Verbindungen und der Parteinahme im staufischwelf. Konflikt erhielt P. 1198 von Philipp von Schwaben in Mainz, 1203 von Otto IV. in Merseburg und einem Legaten des Papstes jeweils die Königskrone in Erbfolge und das Recht zur Bischofsinvestitur übertragen. Damit war die päpstl. Anerkennung seiner zweiten Ehe mit der ungar. Königstochter Konstanze verbunden. Die Ehe seines Sohnes Wenzel mit Kunigunde von Schwaben festigte nochmals seine Beziehungen zum stauf. Kaiserhaus und rundete die erfolgreiche přemyslid. Heiratspolitik ab. P.s Bestreben, die Erbmonarchie anstelle der im Přemyslidenhaus üblichen Senioratsfolge auch|beim böhm. Adel durchzusetzen, wurde von Ks. Friedrich II. durch die Goldene Sizilian. Bulle (Basel, 26.9.1212) unterstützt. Zugleich wurde der böhm. König als vornehmster Reichsfürst mit umfangreichen Rechten bestätigt und die Sonderstellung Böhmens im Reichsverband festgeschrieben, womit die seit [Friedrich I. Barbarossa](#) verfolgten Bestrebungen, die böhm. Länder reichsunmittelbar zu machen, endgültig abgewehrt waren. Der Machtausweitung widersetzte sich der böhm. Klerus unter dem Prager Bischof Andreas (Ondřej, 1217-21) im sog. „böhm. Investiturestreit“. Nach päpstl. Eingreifen gewährte P. in einem Privileg an den Prager Bischof 1221 und einem Konkordat von 1222 der Kirche im Lande zahlreiche Privilegien und Immunitäten und sicherte so dem Königtum die alleinige Jurisdiktion in Böhmen. Der um 1100 begonnene innere Landesausbau durch Erschließung der Waldgebiete wurde durch Anwerbung von Siedlern, v. a. aus dem Rheingebiet, intensiviert. Mit der Gründung neuer Städte und der Privilegierung der kgl. Städte als Handels- und Wirtschaftszentren stärkte P. die Stellung des Königtums im Innern zusätzlich. Der bereits 1216 zum König gewählte und vom Kaiser bestätigte Sohn aus zweiter Ehe Wenzel (Václav) wurde 1228 in Prag zum „jüngeren König“ gekrönt und betrieb zunehmend eine eigenständige Politik, die 1226-30 in militärischen Auseinandersetzungen mit den Babenbergern kulminierte. P vermochte das politische Gewicht Böhmens im mittelalterlichen Europa durch die definitive, dauerhafte

Rangerhöhung und partielle Verselbständigung gegenüber dem Reich zu stärken und zugleich im Innern die Stellung der Přemyslidendynastie zu festigen"³.

Bruder: Friedrich **von Böhmen**, * ca. 1142 (ex 1), + 25.3.1189; oo (after 20.1.1157) Erszebet **von Ungarn**, daughter of Geza II King of Hungary and his wife Ievfrosina Mstislavna **of Kiev** ([1144/45]-24 Oct after 1189). The *Continuatio Cosmæ* records the marriage in 1157 of "*Friderico filio eiusdem ducis [=Wladizlai ducis]*" and "*filiam Ungarici regis*" but does not name her, specifying that "*Heinricus frater Wladizlai ducis*" brought her back to Bohemia for the marriage "*XIII Kal Feb*". "*Elisabeth ducis Bohemie uxor*" founded a church in Bohemia for the Knights Hospitallers, who had been favoured by "*Eurosine matre mee*", by charter dated 1186 which names "*frater meus Henricus Pragensis episcopus*" [identified as her husband's paternal first cousin, who succeeded in 1193 as Heinrich Břetislav Duke of Bohemia, indicating that "*frater*" in this passage was probably used in an ecclesiastical sense. The necrology of Oberaltaich records the death "*IX Kal Nov*" of "*Elizabeth ducissa*".

The *Genealogia Ottonis II Ducis Bavarie* names "*Fridericus dux Boemie, frater Otakari Regis Boemie*". Duke of Olmütz 1169. He succeeded in 1172 as Duke of Bohemia, was deposed in 1173, and restored briefly in 1178. Duke of Moravia 1180. The necrology of Windberg records the death "*VIII Kal Apr*" of "*Fridricus dux Boemie*". The necrology of Oberaltaich records the death "*VIII Kal Apr*" of "*Fridericus dux Boemie*". The *Cronica Principum Regni Boemie* records the death in 1188 of "*Fridericus Dux...filius Wladislai*".

Biographie aus WIKIPEDIA: "Bedřich war der älteste Sohn des Königs Vladislav II. von Böhmen aus seiner ersten Ehe mit Gertrud von Österreich, Tochter des Markgrafen Leopold III. Er wurde von seinem Vater Vladislav II. 1173 als Herzog eingesetzt. Der König hatte jedoch weder die Zustimmung des böhmischen Adels noch die des Kaisers Friedrich I. eingeholt. Gerade der Kaiser war der Ansicht, dass es ihm obliege, über die Nachfolge der böhmischen Krone zu bestimmen. Beide Seiten setzten daraufhin Bedřich in einem Prozess in Nürnberg ab und bestimmten Udalrich (Oldřich), einen Sohn Soběslavs I., zum Herzog. Dieser gab das Amt aber an den bereits früher als Herzog vorgesehenen Soběslav II. ab, der es von 1174 bis 1180 ausübte. Bedřich musste am Hof des Kaisers dienen. So oblag es ihm, ein Heer für den Zug nach Italien aufzustellen, das sein Bruder Oldřich führte. Das Heer mit 60.000 Mann überfiel zweimal Österreich und war durch seine Plünderungen auch von Klöstern und Kirchen berüchtigt. Der Kaiser wurde vom Papst bei Verhandlungen in Venedig 1177 angewiesen, den als Herrscher für die Plünderungen verantwortlichen Soběslav II. abzusetzen und an seiner Stelle Bedřich einzusetzen. Darüber hinaus wird angenommen, dass der Kaiser durch diesen Schritt die weitere Festigung der böhmischen Herrschaft in Mähren zu verhindern versuchte, die von Soběslav vorangetrieben worden war. Mit Hilfe von Markgraf Konrad III. Otto von Znaim (Konrád Znojenský) und Herzog Leopold V. und deren deutsche Söldner marschierte Bedřich in Mähren und in Böhmen ein und eroberte 1178 Prag. Mit Unterstützung des Kaisers wählte der böhmische Adel 1178 wieder Bedřich zum Herzog. Soběslav versuchte, erneut die Macht zu erlangen. Als Bedřich vom Kaiser zum Reichstag nach Worms berufen wurde, rief Soběslav seine Getreuen und versuchte, die Prager Burg zu erobern. Zunächst siegte er in der Schlacht von Loděnice, wurde dann aber vom zurückgekehrten Bedřich mit Hilfe von Konrads Kavallerie am 27.1.1179 bei der Prager Neustadt vernichtend geschlagen. Diese zweite Amtszeit war geprägt von Machtkämpfen mit dem mährischen Familienmitglied Konrad III. Otto, die sich insbesondere 1182 zuspitzten: Mit der Unterstützung der böhmischen Elite wurde Friedrich abgesetzt und war dazu

3 Luft, Robert, "Přemysl Otakar I. (Ottokar I.)" in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 696-697 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd11949129X.html#ndbcontent>

gezwungen, das Land zu verlassen. Friedrich floh infolgedessen an den Hof von Kaiser Friedrich Barbarossa, welcher seine Herrschaft und den Anspruch auf den böhmischen Thron unterstützte. Bei einem anschließenden Verfahren in Regensburg, bei dem sowohl Friedrich als auch Konrad Otto anwesend waren, entschied der Kaiser, dass Friedrich wieder als Herzog einzusetzen sei und Konrad Otto sich ihm zu unterwerfen habe. Barbarossa nutzte diese Gelegenheit, um das böhmische Fürstentum zu schwächen, indem er Mähren zur Markgrafschaft erhob und damit direkt dem Reich unterstellte. Die innerfamiliären Konflikte wurden allerdings nicht durch die Intervention des Kaisers beendet. Bereits 1184 versuchte Wenzel, ein Sohn Soběslavs I., die Stadt Prag zu erobern. Nach dem Einmarsch des Friedrich zur Hilfe kommenden Erzbischofs von Salzburg, Adalbert III., soll das Heer Wenzels auf die Seite Herzog Friedrichs übergetreten sein, wodurch der Konflikt beendet wurde. Im darauffolgenden Jahr ließ Friedrich unter seinem Bruder Ottokar ein Heer aufstellen, um Konrad Otto und die Markgrafschaft Mähren wieder der Oberherrschaft des böhmischen Herzogs zu unterstellen. Tatsächlich gelang dem böhmischen Heer ein Sieg über die mährischen Truppen, wodurch Konrad 1186 dazu gezwungen war, sich Friedrich erneut zu unterwerfen und seine Oberherrschaft anzuerkennen. Noch im selben Jahr reichte der Prager Bischof Heinrich-Břetislav Beschwerde am kaiserlichen Hof ein, da er die Rechte der Prager Kirche durch die Amtsmänner Friedrichs bedroht sah. Auf einer nachfolgenden Gerichtsverhandlung argumentierten die Vertreter des böhmischen Herzogs, dass es dem Prager Bischof nicht zustehe, sich gegen Friedrich aufzulehnen, da dieser lediglich ein Kaplan der böhmischen Herrscher sei. Diese Rechtsauffassung kollidierte mit den Rechtsansprüchen der römisch-deutschen Herrscher, nach der sämtliche geistlichen Herrscher des Reiches direkt dem Kaiser unterstellt waren und auch nur von diesem investiert werden konnten. Mit dem Ende des Verfahrens bestätigte Barbarossa dem Prager Bischof seine Stellung als Reichsfürst. Diese Intervention konnte in der damaligen Zeit durchaus als Demütigung des böhmischen Herrschers betrachtet werden. Mit dem Tode Herzog Friedrichs 1189 wurde der böhmische Thron vakant und Konrad III. Otto vom böhmischen Adel zum nachfolgenden Herrscher gewählt".

Friedrichs Tochter ist Ludmilla **von Böhmen** ([1170]-4.8.1240, # Seligenthal). The *Genealogia Ottonis II Ducis Bavariae* names "*Ludmilam*" as daughter of "*Fridericus dux Boemie*", her first husband "*Albertus comes de Bogen*" and her second husband "*Ludwicus dux Bawarie*"[\[237\]](#). The *De Advocatis Altahensibus* names "*Ludmila*" as wife of "*Adalbertum comitem*"[\[238\]](#). "*Ludomia ducissa Bawarie*" founded Kloster Seligenthal (near Landshut), with the consent of "*filio meo Ottone...duce Bawarie et palatino comite Reni*", for the souls of "*maritorum meorum defunctorum...Ludewici ducis Bawarie et Adelberti comitis de Bogen*" and "*filiorum meorum...ducis et Adelberti comitis*", by charter dated 1232[\[239\]](#). The necrology of Seligenthal records the death "*Non Aug 1240*" of "*domina Ludemia ducissa fundatrix nostra*"[\[240\]](#). The necrology of Fürstenfeld records the death "*Non Aug*" of "*Ludmilla avia fundatoris nostri*"[\[241\]](#). **m firstly** (before 25 Jul 1189) **ADALBERT [IV] Graf von Bogen**, son of BERTOLD [II] Graf von Bogen & his second wife Liutgard von Burghausen (11 Jul 1165-20 Dec 1197). **m secondly** (end Oct 1204) **LUDWIG I Duke of Bavaria**, son of OTTO I Duke of Bavaria [Wittelsbach] & his wife Agnes van Looz (23 Nov 1173-murdered Kelheimer Bridge 15 Sep 1231, bur Scheyern).

XXV.

von Böhmen Přemysl, Vladislav (II)

VLADISLAV of Bohemia, son of VLADISLAV I Duke of Bohemia & his wife Richinza [Richsa] von Berg (-18 Jan 1174, bur Strahow). The *Annales Gradicensenses* record that

"*Wladizlaus filius Sobezlai ducis*" was enthroned in Moravia after the expulsion of "*Lupoldus dux*"^[215]. The *Monachi Sazavensis Continuatio Cosmæ*; records the succession in 1140 of "*Wladizlaus filius Wladizlai ducis*"^[216]. The *Canonici Wissegradensis Continuatio Cosmæ* names "*Theobaldum et Henricum*" as brothers of Duke Vladislav, recording that they rebelled in 1142 against their brother in Moravia^[217]. He founded Kloster Strahov in 1139. He succeeded in 1140 as **VLADISLAV II Duke of Bohemia**. He left Germany in May 1147 with Konrad III King of Germany on the Second Crusade^[218]. He was crowned **King of Bohemia** at Regensburg 18 Jan 1158. The necrology of Windberg records the death "*XV Kal Feb*" of "*Wlatizlaus dux Boemie*"^[219]. The necrology of Pernegg records the death "*XV Kal Feb*" of "*Wladislaus II rex Boemiæ*"^[220].

m firstly (1140) **GERTRUD of Austria**, daughter of LEOPOLD III "der Heilige" Markgraf of Austria & his second wife Agnes of Germany [Staufen] (1120-4/5 Aug 1150). The *Continuatio Claustroneoburgensis* names "*Gerdrudis*" as third daughter of "*Liupoldus marchio Austrie*" and "*Agnetem imperatoris Heinrici IV filiam*", specifying that she married "*Lazlau duci Boemiæ*"^[221]. She founded Kloster Doxan in 1143^[222]. The *Monachi Sazavensis Continuatio Cosmæ* records the death in 1150 of "*Gertrudis ducissa Boemiæ*"^[223]. The *Annales Palidenses* record the death in 1150 of "*Agnes soror Conradi regis uxor Bohemia ducis*"^[224], "*Agnes*" being an error for "*Gertrud*". The necrology of Windberg records the death "*Non Aug*" of "*Gerdrudis ducissa Boemie*"^[225]. The necrology of Kloster Neuburg records the death "*Non Aug*" of "*Gerdrudis ducissa Boemie*"^[226].

m secondly (1153) **JUTTA von Thüringen**, daughter of LUDWIG I Landgraf of Thuringia & his wife Hedwig von Gudensberg (-9 Sep after 1174). The *Historia Brevis Principum Thuringiæ* names (in order) "*Cecilia...lutha...Adelheidis...Mechtildis*" as the four daughters of "*Ludewicus lantgravius*" & his wife Hedwig, specifying that Jutta married "*eiusdem provincie [=Boemie] regis*" and naming her sons "*regem Odakarum et...comitem Heinricum*"^[227].

XXVI.

von Böhmen Přemysl, Vladislav (I), * ex 3, + 12.4.1125, # Prag, St. Maria, oo ([1110]), oo Richeza **von Berg**, daughter of Heinrich I Graf von Berg & his wife Adelheid **von Mochental** (+ 27.9.1125). Berthold's *Chronicon* of Zwiefalten names (in order) "*Richinza ductrix Boemiæ, Sophia ductrix Moraviæ, Salome ductrix Poloniæ*" as sisters of "*Heinricus comes [et] Rapot*", specifying in the subsequent paragraph that Richinza was "*uxor Wlatizlaus qui et Lauzlan dux Boemiæ*".

The *Annalista Saxo* names (in order) "*Bolezlaum, Borivoj, Wladizlaum et Sobezlaum*" as the four children of Duke Vratislav by his Polish wife. The *Chronica Boemorum* names (in order) "*Boleslavum, Borivoy, Wladizlaum, Sobezlavum*" as the four children of "*Zustavam, Kazimir Poloniorum ducis natam*" and "*Wratislaus dux*". He succeeded in 1109 as **VLADISLAV I Duke of the Bohemians**. The *Annales Gradicenses* record that "*Borivoy*" was expelled in 1116 and replaced by "*fratre Wladizlao*", but that Borivoy returned in 1117 only to be replaced again in 1120 in favour of "*Wladizlaus*". The *Chronica Boemorum* records the death "*II Id Apr 1125*" of "*Wladizlaus*", and his burial place. The *Annales Gradicenses* record the death "*1125 II Id Apr*" of "*dux Wladizlaus pius et misericors ac humilis*"^[173]. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 1125 of "*Wladislaus...filius Bretislai*", adding that he founded "*monasterium in Kladruby*".

XXVII.

von Böhmen Přemysl, Vratislav (II)

([1032]-14 Jan 1093). The *Chronica Boemorum* names (in order) "*Spitignev, Wratislaw, Conradus, Iaromir, Otto*" as the five sons of "*Bracizlaus [et] Iuditha*"^[100]. The Annalista Saxo names "*Wratislao duce*" as another son of Judith von Schweinfurt, specifying that he brought his mother's body back to Prague for burial^[101]. Duke of Olmütz 1054-1059. He succeeded his brother in 1061 as **VRATISLAV II Duke of the Bohemians**. He was declared King of Bohemia in 1085 or 1086

son of BŘETISLAV Duke of the Bohemians & his wife Judith von Schweinfurt ([1032]-14 Jan 1093). The *Chronica Boemorum* names (in order) "*Spitignev, Wratislaw, Conradus, Iaromir, Otto*" as the five sons of "*Bracizlaus [et] Iuditha*"^[110]. The Annalista Saxo names "*Wratislao duce*" as another son of Judith von Schweinfurt, specifying that he brought his mother's body back to Prague for burial^[111]. Herzog von Olmütz 1054-1059. He succeeded his brother in 1061 as **VRATISLAV II Duke of the Bohemians**. The extent of Bohemian integration in imperial affairs is demonstrated by the grants by "*Heinricus...rex*" of "*comitatum Histrie*" and "*marchiam Carniole*" to the church of Aquileia at the request of "*ducibus autem Writizlao Boemie ac Liudolfo Carintie, Cuonone quoque palatino comite et Tieboldo marchione*" by two charters dated 11 Jun 1077^[112]. The *Chronica Boemorum* records that "*dux Wratislaus et sui fratres Chounradus atque Otto*" fought against "*orientalem marchionem Lupoldum filium Lucz*", the passage being undated with the date 1082 inserted in the margin of the edition^[113]. Vratislav was declared King of Bohemia at Prague 15 Jun 1085 or 1086. The *Annales Gradicenses* record that "*rex Wratislaus factus est*" in 1086 and that in 1087 "*dux Boemie...Wratislaus*" was anointed as king and "*uxor eius Zuslava*" as queen^[114]. The *Annales Gradicenses* record the death in 1093 "*Wratislaus rex*" and his succession by "*Chonradus*"^[115]. The *Chronicon* of Mariano Scotti records the death in 1093 of "*Fratizlaus dux Boemiæ*" when he fell from his horse while hunting^[116]. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 1093 of "*Wratislaus...filius Bretislai, fundator Ecclesiæ Wissegradensis...primus Rex Boemiæ*"^[117].

m firstly MARIA, daughter of ---. The primary source which confirms her marriage has not been identified.

m secondly (1057) ADELHEID of Hungary, daughter of ANDRÁS I King of Hungary & his second wife Anastasia Iaroslavna of Kiev ([1040]-27 Jan 1062). The Annalista Saxo refers to the wife of Duke Vratislav as "*filia Andree regis Ungarie*", but does not name her^[118]. The *Chronica Boemorum* names "*Adleyta*" as the wife of Vratislav of Bohemia but does not give her origin^[119]. Her birth date is estimated from her having given birth to four known children before her death. The *Chronica Boemorum* records the death "*1062 VI Kal Feb*" of "*ductrix Adleyth mater Iudithæ et Ludmilæ, similiter Bracislai iunioris et Wratislai, qui in primo flore iuventutis occidit XIII Kal Dec*"^[120].

m thirdly ([1062/63]) SWIĘTOSLAWA [Svatana] of Poland, daughter of KAZIMIERZ I KAROL "Odnowiciel/the Renewer" Prince of Poland & his wife Dobronega Maria Vladimirovna of Kiev ([1048]-1 Sep 1126). The Annalista Saxo records the marriage of Duke Vratislav with "*Zuatavam, Kazimer ducis Polanorum filiam*", after the death of his Hungarian wife^[121]. The *Chronica Boemorum* records the marriage of "*Wratislaus dux*" and "*Zustavam, Kazimir Poloniorum ducis natam, Bloezlai vero et Uladizlai germanam*" after the death of "*ductrix Adleyth*"^[122]. The *Chronica Polanorum* refers to an unnamed daughter of King Kazimierz who married "*regi Bohemiæ*"^[123]. The *Annales Gradicenses* record that in 1087 "*dux Boemie...Wratislaus*" was anointed as king and "*uxor eius Zuslava*" as queen^[124]. The *Monachi Sazavensis Continuatio Cosmæ*; records the death

"Kal Sep 1126" of "Zvatava regina mater Sobezlai ducis"[125]. The *Annales Gradicenses* record the death in 1126 of "Zuatava regina"[126].

Duke Vratislav II & his second wife had four children:

XXVIII.

von Böhmen Přemysl, Bretislav (I)

(-Chrudim 10 Jan 1055, bur Prague St Veit[84]). The *Chronica Boemorum* names "Braziclau" as son of "Oudalricus" and his mistress Bozena[85]. The *Annalista Saxo* records "Bracilaus, Boemie ducis Odolrici filius" kidnapping "Iudhitam, sororem Ottonis de Suinvorde" from the monastery of St Peter and St Paul "super montem Hasunkun"[86]. Duke of Moravia 1025-1031. He succeeded in 1034 as **BŘETISLAV Duke of the Bohemians**. The necrology of Regensburg St Emmeran records the death "IV Id Jan" of "Brazislaus dux"[87]. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 1055 of "Bretislaus...filius Odalrici"[88].

m (Olmütz after 1021) as her first husband, **JUDITH von Schweinfurt**, daughter of HEINRICH von Schweinfurt Markgraf auf dem Nordgau & his wife Gerberga von Gleisberg ([1010/15]-2 Aug 1058, bur [1061 or after] Prague St Veit). The *Annalista Saxo* names "Iudhitam, sororem Ottonis de Suinvorde, filiam...marchionis Heinrici" when recording that she was kidnapped by her future husband from the monastery of St Peter and St Paul "super montem Hasunkun"[89]. In a later passage, her death is recorded "IV Non Aug" as well as her later burial in Prague by her son Vratislav. The same source also specifies that she had been expelled from Bohemia by her son Duke Spytihněv and married "Petri regi Ungariorum" to spite him[90]. The *Chronica Boemorum* records the death "1058 IV Non Aug" of "Iudita coniunx Bracizlavi, ductrix Boemorum", specifying that she had been expelled from Bohemia by her son "Spitigneus", that to spite her son she had married "Petro regi Ungarorum", and that her son Wratizlas had brought back her body to be buried next to her husband in Prague[91]. She married second

ly (after Jan 1055) [as his second wife,] **Péter ex-King of Hungary**.

XXIX.

von Böhmen Přemysl, Udalrich / Oldrich, + 9.11.1042; oo NN (kinderlos).

The *Chronica Boemorum* names (in order) "Udalricus et Jaromir" as two other sons of "secundus Bolezlaus dux" and his wife, specifying that the former was brought up learning German at the court of Emperor Heinrich II[65]. Thietmar records that "the duke of the Bohemians castrated his brother Jaromir and wanted to suffocate the younger brother in his bath" before sending them both into exile with their mother[66]. He succeeded after deposing his brother in 1012 as Duke of the Bohemians. He was deposed in 1033. He was restored as joint duke with his brother later in the same year. The *Chronica Boemorum* records the death "V Id Nov" of "Oudalricus"[67]. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 1042 of "Odalricus...filius Boleslai" captured and blinded by "Mezconem Ducem Poloniæ"[68]. m ---. The *Chronica Boemorum* refers to the childless marriage of "Oudalricus", but does not name his wife[69]. **Mistress (1): BOZENA**, daughter of --- (-1052). The *Chronica Boemorum* names "Bozena" as the mother of "Braziclau", son of "Oudalricus", and in a later passage records her death in 1052[70]. Duke Oldrich had one illegitimate child by **Mistress (1)**:

i) **BŘETISLAV** (-Chrudim 10 Jan 1055). The *Chronica Boemorum* names "Bozena" as the mother of

"*Braziclau*", son of "*Oudalricus*"^[71]. Duke of Moravia 1025-1031. He succeeded in 1034 as **BŘETISLAV Duke of the Bohemians**.

XXX.

von Böhmen Přemysl, Boleslav, + 999; oo Emma NN.

([927/28]-7 Feb 999). The *Chronica Boemorum* names "*secundus Bolezlaus dux*" as son of Boleslav^[35]. His birth date range is estimated from the birth date of his younger brother, and assuming that the birth date range of their father is accurate. He succeeded his father in [967] as **BOLESLAV II "der Fromme" Duke of the Bohemians**. Duke Boleslav supported the rebellion of Heinrich II "der Zänker" Duke of Bavaria against his cousin Emperor Otto II in [974/75]. After the latter confiscated the duke's territories, ex-Duke Heinrich fled to Bohemia and took refuge with Duke Boleslav^[36]. Emperor Otto II founded a bishopric in Prague in 975^[37]. Duke Boleslav supported Heinrich "den Zänker" ex-Duke of Bavaria in his rebellion against Otto III King of Germany in 984^[38]. He founded Lundenburg abbey in 993. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 999 of "*Boleslaus Pius filius Boleslai Sacui*", adding that he created the bishopric of Prague and founded the monasteries of "*sanctum Georgium et in Breunowia et in Insula*"^[39]. m **HEMMA**, daughter of --- (-1005 or 1006). The *Chronica Boemorum* names "*Hemmam*" as wife of "*secundus Bolezlaus dux*", without giving her origin, and records her death in 1006 in a later passage^[40]. Thietmar records that she was sent into exile with her son Jaromir and the latter's unnamed younger brother^[41], which appears to be dated to 1003. [Duke Boleslav has been suggested as the possible husband of **Ælfgifu of Wessex**, daughter of Edward "the Elder" King of Wessex & his second wife Ælfleda ---. Hroswitha of Gandersheim describes her as "*Adiva ... younger in years and likewise inferior in merit*" to her older sister Eadgyth, whom she accompanied to Germany to provide an alternative choice of bride for Otto of Germany^[42]. According to William of Malmesbury, she married "*a certain Duke near the Alps*"^[43], who has not been identified. It seems improbable chronologically that her husband could have been Duke Boleslav. Although the duke's birth date is not known, his younger brother Strakhvas was born 28 Sep 929^[44]. It therefore seems unlikely that Boleslav could have been born much earlier than 925 at the earliest, whereas Ælfgifu was probably born in the range [910/15] assuming that she was of marriageable age when she went to Germany with her sister.]

Schwester: XXXV.

Dubrawa **von Böhmen**, +977, Christin, T.d. Boleslaw (I) von Böhmen u.d. Biagota **NN**; oo ca. 965 **von Polen (Piast)** Mieszko (I), * ? 922 oder 945, + 25.5.992.

XXXI.

von Böhmen Přemysl, Boleslav (I), *([908/10], +15 .7.[967] oder 972); oo Biagota **NN**. Der Nachweis von Biagota kann nur über einige Münzen geführt werden. Diese Münzen gelten als der älteste Typ des Přemysliden-Denars. Auf ihnen ist eine Inschrift zu lesen, BIAGOTACOIIX oder BIAGOTACOVIX, was BIAGOTA CONIVNX bedeutet: (Ehe)Frau Biagota. Möglicherweise wurden diese Münzen anlässlich einer Hochzeit geprägt, darauf deutet das Wort „coniux“ hin; zweitens verweist „coniux“ explizit auf die christliche Ehe und ist ein Hinweis auf die Gleichrangigkeit beider Eheleute. Es ist nicht gesichert, aber doch sehr wahrscheinlich, dass Biagota die Mutter aller vier erwachsenen Kinder von Boleslaus I. war (Dobrawa, Boleslaus II. von Böhmen, Strachkvas und Mlada⁴ von Böhmen). Ihre

4 „Für Fürstin Mlada Přemyslovna (930/935 – 994), die jüngere Tochter von Fürst Boleslav I. und (wahrscheinlich) seiner Frau Biagota sowie Tante der Heiligen Agnes, war nach altem Brauch eine geistliche Laufbahn vorgesehen.

Abstammung ist unbekannt, aber sie könnte gut aus einem slawischen Land stammen (Blahota oder Bjejuta war ein alter bulgarischer Name).

The *Chronica Boemorum* names "*Wincezlaum...et Bolezlaum*" sons of Wratislav and Dragomir. His birth date range is estimated from the birth date of his second son and the estimated birth date of Boleslav's older brother. "*Bolezlav*" is named as younger brother of "*Vencezlaum*" in the *Vita Vencezslavi*, which specifies that he was "*mentis perversitate et actuum qualitate execrandus, diabolico tactu instinctus*". He succeeded in 935, after murdering his brother [28.9.(929 oder 935)], as Boleslav "der Grausame" Herzog von Böhmen. His accession marked the start of a period of hostile relations with the empire until Otto I King of Germany forced Duke Boleslav to pay tribute fourteen years later, and placed him, according to Thietmar, "*in the custody of his brother Heinrich Duke of Bavaria*". The Bohemians helped King Otto to defeat the Hungarians at Lechfeld near Augsburg in 955, and afterwards crossed the Carpathian mountains and occupied Krakow and Silesia. In 965, Duke Boleslav formed an alliance with Mieszko I Prince of Poland, confirmed by the marriage of the latter to Boleslav's daughter. The *Chronica Boemorum* records the death of Boleslav "*967 Id Iul*". The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records the death in 967 of "*Boleslaus Sacuus filius Wratislai*".

XXXII,

von Böhmen Přemysl, Vratislav (I), * err. ca. 888, + 13.2.921, gefallen gegen die Ungarn; oo 906/07 Drahomira **von Stodor** (elbslawischer Stamm der Heveller / Stodoranen), + nach 934 oder nach 936. The *Chronica Boemorum* names "*Dragomir de durissima gente Luticensi...ex provincial nomine Stodor*" as wife of "*Wratislav*". Regent for her son 921 – ca. 924/25. She was sent into exile.

The *Chronica Boemorum* names "*Spitigneum et Wratislaum*" as sons of "*Borivoy*", specifying that the latter succeeded on the death of his older brother. "*Wratislav*" is named as younger brother of "*Zpuytigneu*" in the *Vita Vencezslavi*. He succeeded his brother in 915 as Duke of Bohemia. The *Gesta Hungarorum* records that, after settling in Pannonia, the Magyars (although the text does not give them this name) raided Moravia and Bohemia and killed "*Waratislao*" in battle.

XXXIII.

von Böhmen Přemysl, Borivoj (I), *([852/53]- +[888/89 oder 900]); oo ca. 874/5 Ludmilla (**von Psov**), * ca.860, + 16.9.921 Burg Tetin bei Beraun / Beroun, erwürgt im Auftrag ihrer Schwiegertochter, # Prag, St.Georg⁵. Ludmilla als daughter of Slavibor ze Pšova [of Pšov /

Da es bis dahin in Böhmen kein Kloster gab, sollte sie im Rahmen einer christlich-diplomatischen Reise nach Rom dies dem Vatikan unterbreiten. Doch sie erhielt (wohl) den Auftrag zur Gründung eines Bistums in Prag. Mit einem Gefolge von Jungfrauen kehrte sie nach Prag zurück und gründete hier das erste böhmische Kloster (St. Georg, erstes weibliches Benediktiner-Kloster) auf der Prager Burg, wo sie im Jahr 976 auch die erste Äbtissin wurde. „Als Äbtissin leitete Mlada dann den Umbau der Kirche in eine Klosterkirche und ließ neue Gebäude für den Betrieb des Klosters errichten, das dank seiner privilegierten Lage weniger vom Einfluss der äußeren Kirchenhierarchie abhängig war“, erläuterte Kolářová. Sie erklärte auch, dass das Georgs-Kloster stets als königliche Stiftung galt, was bedeutete, dass die Äbtissinnen oft Premysliden-Fürstinnen waren. „Äbtissinnen hatten seit jeher eine privilegierte Stellung innerhalb des böhmischen Königreichs: sie hatten unter anderem das Recht, böhmische Königinnen zu krönen“, ergänzte die Referentin. Mit Bildern des Klosters und der Basilika St. Georg in Prag, einer weiteren bedeutenden Äbtissin (Kunigunde von Böhmen, 1265 – 1321) und der Heiligen Ludmilla illustrierte sie diesen Teil ihres Vortrags“ (Miriam Kolářová: Unabhängige Frauen im tschechischen Mittelalter – die weiblichen Ahnen Gregor Mendels, 6.9.2022).

- 5 Nach ihrem Tod wurde Ludmila an der Mauer ihres Hauses in [Tetín](#) bestattet. 925 ließ Fürst [Wenzeslaus](#) ihre [Gebeine](#) in die Georgskirche auf der Burg in [Prag](#) übertragen. In [Tetín](#) wurde im 13. Jahrhundert an der Stelle von Ludmilas Grab, an der früher eine Holzkirche stand, eine Steinkirche errichtet, die heute [Johannes Nepomuk](#) geweiht ist. In ihr wird im Hauptaltar der Stein verwahrt, auf dem Ludmilla der Überlieferung zufolge ermordet wurde; er ist einem Menhir ähnlich. Hierher entwickelte sich im Mittelalter eine [Wallfahrt](#). Seit Ende des 12.

Melnik als dux der Pschowanen or Prinz der sorbischen Milzener] (860-murdered Burg Tetin 15.9.921, # Prague St Georg). The *Chronica Boemorum* names "*filia Zlavoboris comitis de castello Psow, nomine Ludmila*" as wife of "*Borivoy*". She was strangled. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records that "*Borzywoy primus Dux christianus in Boemia*" was baptised "*cum coniuge sua beata Ludmilla Martyre*" in 894. Ludmilla wurde wohl zusammen mit ihrem Mann getauft. Sie war die Hüterin der christlichen Tradition in der Premysliden-Familie und herrschte nach dem Tod ihres Mannes um 889 als Regentin für ihre unmündigen Kinder, bis ihr Sohn Spytihněv I. 894 die Herrschaft übernahm, dem dann sein Bruder Vratislav I. folgte. Nach dessen Tod 921 wurde Ludmilla mit der Vormundschaft und Erziehung ihres Enkels Wenzeslaus betraut. Der Eifersucht und dem Hass von dessen Mutter, Ludmillas heidnischer Schwiegertochter und Regentin Drahomira ausgesetzt, zog Ludmilla sich nach Tetin zurück und wurde 921 auf Drahomiras Veranlassung von zwei gedungenen Mördern auf der Burg in Tetín erdrosselt.

The *Chronica Boemorum* names Gostivit as the father of Borwoy, and records that the latter was the first duke to be baptised by Methodius Bishop of Moravia, during the reign of Svatopluk King of Moravia. He founded the town of Prague. Dux. The *Cronica Principum Regni Boemiæ* records that "*Borzywoy primus Dux christianus in Boemia*" was baptised "*cum coniuge sua beata Ludmilla Martyre*" in 894, oder zwischen 882/85.

PŘEMYSLIDEN (VIII) inkl. von Serbien / RASZIEN, von TENGLING

XXIV.

Helena **von Znaim**, oo 1160/65, nicht später als 1166 **von Polen (Piast)** Kasimir (II), * 28.10.1138 (ex 2°), + 5.5.1194

XXV.

von Znaim [Premyslide], Konrad (II), * (einziger Sohn), + nach 1161; oo 1134 Znaim Maria **von Serbien**, Tochter von [Uroš I.](#) dem [Groß-Župan](#) des [Fürstentums Raszien](#). (ca. 1118-1140)⁶. Er war Sohn des Marko und Neffe des Vukan, Fürst von Raszien ca. 1080-1114. war Herrscher des mährischen Apanageherzogtums Znaim. Als Markgraf von Mähren-Znaim regierte er von 1123 bis 1128 und erneut von 1134 bis 1161. Nach dem Tod seines Vaters Lutold im Jahre 1112 erhielt sein Onkel Ulrich das Fürstentum Znaim, der im folgenden Jahr verstarb. Die Besitztümer von Brünn und Znaim kamen darauf in den Besitz des Herzogs Soběslav I., dem jüngsten Sohn des ersten böhmischen Königs Vratislav II., bis ihm 1123 wegen eines Konflikts mit seinem Bruder, dem böhmischen Herzog Vladislav I., sämtliche Güter entzogen wurden. Nachfolgend erhielt Konrad sämtliche Titel seines Vaters. Nach Vladislav I. Tod kam es zum Böhmischem Erbfolgekrieg. Soběslav war 1126 in der Schlacht von Chlumec siegreich, nachfolgend wurde Konrad abgesetzt und 1128 auf Burg Dohna eingekerkert. 1134 wurde er freigelassen und verheiratet. Wie eine Inschrift aus dem 13. Jarhundert belegt, ließ Konrad die Rotunde in Znaim 1134 umbauen und mit den bis heute erhaltenen Fresken schmücken.

Jahrhunderts wird Ludmila als Schutzpatronin von [Böhmen](#) verehrt.

6 te Südosteuropas. Bd. 4. Hgg. Mathias Bernath / Karl Nehring. München 1981, pp.372-373).

XXVI.

von Znaim Luitold, + 15.3.1112; oo Ida **von Österreich**, T.d. Leopold II (**Babenberger**).

1092 bis 1097 Fürst von Znaim. [Břetislav II.](#), der nach dem Tod Konrads dessen Nachfolge im Fürstentum [Böhmen](#) übernahm, versuchte seine eigene Nachfolge entgegen dem Prinzip des [Seniorats](#) („Altersgesetz“), zugunsten seines Bruders [Bořivoj II.](#) zu regeln. Dagegen opponierten seine Neffen Lutold und dessen Bruder [Ulrich](#), die ihre legitimen Rechte durchsetzen wollten. Anfangs mit wenig Aussicht auf Erfolg – Bořivoj II. war Schwiegersohn des Markgrafen [Leopold II.](#) von Österreich – führte Lutold von der [Burg Raabs an der Thaya](#) aus Raubzüge durch. Er musste die ihm zugesprochene Burg verlassen, als das Heer Leopolds die Burg belagerte, und wurde 1093 verjagt. Nachdem [Heinrich IV.](#) die [Thronfolge](#) zugunsten von Bořivoj II. entschieden hatte, ließ dieser Milde walten. Lutold und Ulrich erhielten die Erlaubnis, nach Mähren zurückzukehren. Ulrich forderte bei Heinrich IV. weiterhin seine Rechte auf den Thron von Böhmen ein. Nach erfolglosen Verhandlungen mit Bořivoj zog Ulrich 1101 mit Unterstützung von Lutold und österreichischer und [baierischer](#) Heere Richtung Prag. Die Brüder wollten Bořivoj II. den Thron mit Gewalt entreißen. Nach der ersten Schlacht bei [Malín](#) zerstreuten sich jedoch die wenig motivierten deutschen [Söldner](#). Ulrich zog sich daraufhin nach Brünn zurück und verzichtete auf den Thron. Lutold dagegen gewann sein Fürstentum Znaim von Bořivoj II. zurück. Dennoch unterstützte Lutold 1107 bis 1109 [Svatopluk II. von Olmütz](#) bei der erfolgreichen Verschwörung gegen Bořivoj II. Nach Lutolds Tod im Jahre 1112 erhielt sein Bruder Ulrich das Fürstentum Znaim. Lutold wurde vermutlich genauso wie Ulrich in dem von ihnen 1109 gegründeten [Benediktinerkloster](#) in [Trebitsch](#) bestattet.

XXVII.

von Böhmen, Konrad (I), + 6.9.1092 Prag; oo 1154 Wirpirg / Virpirka / Hilburg **von Tengling**, T.d. Tochter von Graf Sieghard VII. von Tengling / **Sieghardinger** (+ 5.7.1044 Menfö/Ungarn; Graf im Chiemgau; S.d. Engelbert III Graf im Chiemgau u.d. Adala, T.d. Pfalzgrfen Hartwig u.d. Wichburg von Bayern / **Luitpoldingerin**) und dessen Ehefrau Bilihild **von Andechs**.

Zeitweise mährischer Teilfürst. Der dritte Sohn des Fürsten [Břetislav I.](#) und seiner Frau [Judith von Schweinfurt](#), Tochter des Markgrafen [Heinrich von Schweinfurt](#), wurde bereits unter der Herrschaft seines Vaters genannt „Achilles“ erbrechtlich [Herzog von Mähren](#) (1054). Sein Bruder [Spytihněv II.](#) entmachtete ihn aber bereits ein Jahr später und befahl ihn nach [Prag](#), wo er die Hofverwaltung übernehmen sollte. Erst nach dem Amtsantritt seines Bruders Vratislav II. erhielt er 1061 seinen Anteil in Mähren. Neben [Brünn](#) (Brno) erhielt er auch Znaim ([Znojmo](#)). Er herrschte in Einigkeit mit den böhmischen Adligen insgesamt 31 Jahre lang und führte mehrere Feldzüge gegen [Polen](#). Konrad I. und [Otto I.](#) regierten von 1055 bis 1061 gemeinsam in Brünn. 1082 zog er gegen den österreichischen Markgrafen [Leopold II.](#) Nach dem Tod seines Bruders Otto erhielt er auch [Olmütz](#) und herrschte damit seit 1087 über ganz Mähren. Dies erschien [Vratislav II.](#) zu gefährlich. 1090 zog der Prager Herzog gegen seinen Bruder in den Krieg. Konrad rettete nur eine Auseinandersetzung zwischen Vratislav II. und seinem Sohn [Břetislav II.](#) Er war mit Wirpirk (Hilburg, Wilburg, Virpirka von Tengling) verheiratet, die ihm in der Zeit, in der er mit seinem Bruder im Streit lag, dazu riet, sich „wenn er Schätze gewinnen wolle, [...] nach der Vorstadt von Prag und dem Dorfe Wissegrad zu wenden.“ Denn dort lebten, wie sie sagte, Juden, die reich an Gold und Silber seien, dort gebe es die reichsten Kaufleute aus aller Herren Länder, die dort Handel trieben. Dort gebe es auch ein Markt, der seinen Soldaten reiche Beute verspreche. In dieser Situation gelang es der Gemahlin von Konrad, Vratislav II. von der Loyalität Konrads gegenüber dem Prager Herzog zu

überzeugen. Heimlich war sie zu diesem gereist, hatte sich ihm zu Füßen geworfen und ihn angefleht, seinen Bruder Konrad zu verschonen. Vratislav bestimmte daraufhin Konrad, entsprechend dem [Senioratsprinzip](#), sogar zu seinem Nachfolger auf dem Prager Thron. Als Konrad vom Tod des Bruders erfuhr, reiste er umgehend nach Böhmen und bestieg am 20. Januar 1092 den alten Fürstenthron in Prag. Er regierte jedoch nur acht Monate, bevor er selbst starb.

XXVIII.

von Böhmen, Bretislav (I) – s.o. Premysliden I-VII, Generation XXVIII